

BStU
000224

Die erste Phase ist charakterisiert durch

- das Auftreten von starken depressiven Reaktionen bei den Verhafteten. Sie sind traurig, ratlos, mißmutig; Verzweiflung und Angstgefühle verbunden mit Schlafstörungen treten auf.
- Die psychische Aktivierung bereits vorhandener Symptome. Bei an Herzbeklemmungen leidenden Verhafteten treten in Verbindung mit der räumlichen Enge häufig übersteigerte Angstgefühle auf.
- In Einzelfällen treten flüchtige psychopathologische Symptome ("Haftreaktionen") mit Sinnestäuschungen, paranoiden Ideen (Mißtrauensreaktionen) oder Vergiftungsvorstellungen auf.

Diese Verhaltensphase der Verhafteten endet entweder in Resignation und Akzeptierung der Situation oder führt in der zweiten Phase zu latent aggressiven Verhaltensweisen, die gekennzeichnet sind durch

- die abusischen Reaktionen.
Die Verhafteten verweigern jeglichen Kontakt, wollen nicht zur Vernehmung und zum Aufenthalt im Freien und anderes mehr.
- die autistischen Reaktionen.
Verhaftete sprechen weder zur Person noch zur Sache, sie besitzen oftmals ein stark ausgeprägtes Mißtrauensverhältnis zum MfS infolge egozentrischer Verarbeitung bekanntgewordener "Fälle", in deren Ergebnis sie sich von dem Ausspruch leiten lassen "Wer ehrlich ist - sitzt am längsten".